

Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Krenkel, Druck u. Verlag: Auer-Druck u. Verlagsanstalt m. b. H., Auer, Eisenhammerstraße 1, Telefon: 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200.

Verleger: Durch unsere Seiten frei ins Haus monatlich 4.50 M., bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 4.40 M., bei der Postbestellung und fern abgeholt vierteljährlich 13.50 M., monatlich 4.50 M., durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 14.40 M., monatlich 4.40 M., Erhältlich täglich in den Buchhandlungen mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen, unsere Zeitungsausträger und Ausgabestellen, sowie alle Postämter und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Anzeigenpreise: Die Nebenzeitschriften Beilage oder deren Raum für Anzeigen aus Auer und dem Bezirk Schwarzenberg 70 Pfg., auswärtige Anzeigen 80 Pfg., Restausgabezeit für Auer und den Bezirk Schwarzenberg 100 Pfg., sonst 120 Pfg., bei größeren Abzügen entsprechender Rabatt, Anzeigenannahme bis spätestens 1/2 Uhr vorm. für Fehler im Satz kann Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe der Anzeigen durch Fernschreiber erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Nr. 187

Sonnabend, den 14. August 1920

15. Jahrgang

Das Neueste vom Tage.

Daily Express glaubt zu wissen, man habe im Ministerium des Innern Kenntnis von einer Kontrabandierung gegen Lloyd George erhalten.

Ball Mail Gazette meldet, Lloyd George sei krank, seine Reise nach der Schweiz ist nicht auf die drohende Lage in der Industrie auszugeben.

Der Seelenkongress nahm eine Entscheidung an, wonach die Seelen zur Verhinderung künftiger Kriege weder Truppen noch Munition besitzern werden. Der Beschluss soll bereits auf den russisch-polnischen Konflikt angewendet werden.

In einer Mitteilung der Vereinigten Staaten an Italien wird der russischen Sowjetregierung die Anerkennung verweigert, da es ihr an der Zustimmung eines beträchtlichen Teiles des Volkes fehle.

Russischer Einbruch in den polnischen Korridor.

Russen auf früher deutschem Gebiet.

Wie der Berliner Sozialanzeiger von der ostpreussischen Grenze meldet, haben die Russen die frühere deutsche Grenze überschritten und sind in den polnischen Korridor eingedrungen. Als erstes wurde der Ort des ehemaligen deutschen Gebietes besetzt. Nach der Weidenburger Zeitung sind die in Ilomo eingerückten Volkswachen 2000 Mann mit zwei Geschützen stark. Frühere deutsche Soldaten sind zu Genarmen bestellt und eine Einwohnerwehr ist gebildet worden. Gegen dreizehn Uhr morgens wurde das Feuer gegen Narajna und Brodau eröffnet, das die Polen um 8 Uhr erwiderten. Diese verfügten hier über drei Batterien. Die polnische Regierung hat angekündigt, daß alle Pferde und alles Vieh aus dem Soldauer Kreis nach Westpreußen abgeliefert werden sollen, was große Erregung verursacht. Im Soldauer Kreis haben die Polen wieder angelegene Persönlichkeiten verhaftet und sämtliche Einwohner zu Schanzarbeiten herangezogen. Soldau ist nun von schwachen polnischen Truppen besetzt.

Wine dringende russische Anfragen an Deutschland. Auf einen Funkspruch des russischen Volkswachmanns für Auswärtiges Lichtkegel an die deutsche Regierung, in dem dringend um Antwort gebeten wird, ob die in dem Abstimmungsgebiet aufgetretenen polnischen Truppen entwaffnet und interniert sind, wird die Regierung auf demselben nicht-diplomatischen Wege erwidert, daß sie im Sinne ihrer strengen Neutralitätserklärung die polnischen Truppen, die auf deutsches Gebiet übergetreten sind, bereits interniert habe und daß sie dies auch in Zukunft tun werde.

Der drohende neue Weltkrieg durch Frankreich.

Die Sowjetregierung hat an die französischen Arbeiter anlässlich der Anerkennung der Regierung des Generals Wrangel durch die französische Regierung einen Appell gerichtet, in dem sie erklärt, daß durch die Anerkennung der tschechischen Republik durch Frankreich die Möglichkeit eines russisch-französischen Krieges gegeben wäre. In dem Augenblick nun, in dem man die Hoffnung hatte, daß durch einen direkten russisch-polnischen Frieden der Welt der Friede wiedergegeben würde, habe Frankreich durch seine Tat die Frucht der Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen gefährdet. Die Erklärung der französischen Regierung habe die Möglichkeit des Ausbruchs eines neuen Weltkrieges gegeben. Die französische Arbeiterklasse habe nunmehr das Schicksal der ganzen Welt in der Hand.

Eine Schwankung Englands?

Der Londoner Korrespondent des Petit Parisien will von autorisierter Seite erfahren haben, daß die englische Regierung, die vor zwei Tagen Polen den Rat gegeben habe die Waffenstillstandsbedingungen Sowjetrußlands in ihrer Gesamtheit anzunehmen, sich nunmehr nach Anhören von Sachverständigen dahin entschieden habe, zu erklären, daß die Bedingung der Volkswachen, freie Verfügung über die Eisenbahn von Krasnojarsk-Kraszewo zu erhalten, die einen Teil der Linie von Moskau nach Königsberg bilde, unannehmbar sei. Wenn diese Linie unter bolschewistische Kontrolle gestellt würde, dann würde ein Uebereinkommen zwischen Moskau und Berlin in eine russisch-deutsche strategische Linie umwandeln können, die jede Verbindung zwischen den Polen und Alliierten verhindert.

Ein Rechtfertigungsversuch des Generals Lüttwitz.

General v. Lüttwitz hat der Kreuztg. ein längeres Schreiben zugesandt in dem er nochmals seine Haltung vor und nach den Kapitulationen zu rechtfertigen versucht, indem er sagt, Kapp, er und ihre Freunde seien im März zur Tat geschritten, weil die Reichstagswahl verfassungswidrig hinausgeschoben worden

und die Regierung im Begriff gewesen sei, die ihr zur Verfügung stehenden Machtmittel abzuschwächen. Lüttwitz fährt dann fort: Sicher ist, daß infolge der Tat am 18. März die Wahl ein halbes, vielleicht dreiviertel bis ein Jahr früher stattgefunden hat, als Regierung und Nationalversammlung es beabsichtigten. Sie hatten einen nicht unwesentlich anders zusammengesetzten Reichstag und den Sturz der Regierung zur Folge gehabt. Daß daraus nicht noch weitere Vorteile gezogen wurden, ist nicht unsere Schuld. Wahrscheinlich, ja wohl ebenfalls sicher ist ferner, daß das Kappunternehmen die radikalsten Elemente früher zum Loslösen gebracht hat, als sie eigentlich wollten. Das Geschick wurde aufgestochen, bevor es reif war, zu einer Rettung, wo die Radikalen noch nicht fertig waren, die Truppen aber noch auf ihrer Höhe standen. Die Armee hätte bis zum 10. April auf 200 000, bis 10. Juli auf 100 000 Mann herabgesetzt werden müssen. Die Befehle dazu waren gegeben. Alle Einwendungen dagegen unter Hinweis auf die Gefahr des Bolschewismus von außen und von innen wurden schroff zurückgewiesen. Durch unsere Handlungen wurde die Verminderung der Armee verzögert. Noch heute stehen 200 000 Mann unter den Waffen. Welch einen Segen das angeht der bolschewistischen Erfolge gegen die Randstaaten bedenklich, wird wohl jedermann einsehen. Ob die 200 000 Mann als Kern gegen einen schweren bolschewistischen Ansturm ausreichend sind, ist freilich eine andere Frage. — Zum Schluß schreibt Lüttwitz, daß er nach dem 17. März noch etwa acht Tage in und um Berlin sich aufgehalten hat, und daß an maßgebender Stelle sein Aufenthaltsort bekannt gewesen sei. Er habe sich der langen Untersuchungsbearbeitung nur mit Rücksicht auf seinen körperlichen und seelischen Zustand nicht ausweichen wollen, habe aber dem Reichsgericht mitteilen lassen, daß er bereit sei, zur Untersuchung zu erscheinen, wenn Gewähr gegeben werde, daß eine Gerichtsverhandlung bald im Anschluß daran stattfinden.

Lüttwitz scheint den Augenblick, wo die russischen Armeen siegreich an der ostpreussischen Grenze stehen, für günstig zu halten, um unter Hinweis auf die drohende Bolschewistengefahr sich und seine Freunde als Retter des Vaterlandes hinzustellen. Die Verdienste, die er seinem Unternehmen zuschreibt, sind nicht seine Verdienste, denn sie wurden erst geboren aus dem Zusammenbruch des ganzen Buttes. Sie sind vielmehr die Folge des Zusammenschlusses des deutschen Volkes in der Abwehr des hochverratlichen Anschlages auf die Reichsregierung und die Reichsverfassung. Im übrigen sind keine Entschuldigungsargumente längst bekannt. Es sind Sophistereien, wenn man nicht von vollkommen politischer Verständnislosigkeit sprechen soll.

Außer General v. Lüttwitz hat sich auch v. Jagow dem Untersuchungsrichter zur Verfügung gestellt gegen Zustimmung der Besetzung von der Untersuchungschaft. Nach den Poststempeln der ausgegebenen Briefe und aus anderen Gründen ist anzunehmen, daß Lüttwitz und Jagow in der Umgebung Berlins sich aufhalten.

Weitere Enthüllungen über die Spitzelzentrale in Magdeburg.

Wahrscheinlich zum Regierungssturz der Orgesch. Die Magdeburger Volkswache setzt ihre Enthüllungen über die Magdeburger Spitzelzentrale fort und stellt fest, daß die Nachrichten über die Notizen von der Zentrale in Berlin bestellt wurden. Wie Ullmann als Oberhaupt seine Spärhunde hegte, so schreibt das Blatt, geht aus deren Erzählungen hervor. So sagte z. B. Robert Meyer aus, daß er auf Veranlassung des Ullmann in die kommunistische Partei eingetreten sei. Solange er aber in dieser Partei verblieben habe, habe er nicht festgestellt können, daß eine rote Armee aufgestellt werde. Freilich war auf Veranlassung Ullmanns Mitglied der kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands und der Syndikalist. Ueber diese lieferte er bis zu vier Berichten täglich. Einen großen Teil hat er frei erfunden, weil er nicht wußte, wo er den Stoff hernehmen sollte und Ullmann ihn fortgesetzt drängte. Ueber die Rote Armee habe er nicht berichtet, daß sie lediglich Aufgabe der Reichswehrhandschaffer Friedrich und Mertens gewesen. Im übrigen ist er der Meinung, daß diese, wie auch die anderen Spitzel, ihre Nachrichten zum großen Teil erfunden haben. Einige andere Agenten geben ebenfalls zu, daß sie gelegentlich Nachrichten über die Rote Armee erfunden haben. Aus Papieren, die im Akt der Magdeburger Spitzelzentrale vorgefunden wurden, geht hervor, daß die Orgesch in Verbindung mit der Magdeburger Spitzelzentrale steht. Allem Anschein nach, so schreibt das Blatt weiter, arbeitet die Orgesch fleißig an ihrem Ausbau in Norddeutschland. Vollkommen hat sie sich den Spitzelapparat gesichert, der, wie die Nachrichtenweise im Kriege, die eigenen Vorbereitungen verschleierte und die Gegner irreführen soll. Nach dem Wucher des bayrischen Kappputsches, der zu vollem Erfolge geführt hat, soll nun auch die Reichsregierung ge-

stärkt werden. Nach Mitteilungen der Orgesch soll die Zeit für die Aktion nicht mehr fern sein. Die Orgesch-Erklärung hofft, daß dies ohne Blutvergießen abgehen werde; Unruhe und Widerstand werde nur im Ruhrgebiet und Mitteldeutschland erwartet, wo der Ausbau infolge des Widerstandes, besonders des Oberpräsidiums der Provinz Sachsen, noch sehr wenig entwickelt ist. Es hat den Anschein, als ob tatsächlich die Verbindung zwischen Magdeburg und der Orgesch erst seit etwa 14 Tagen besteht. — Es besteht auch eine Verbindung der Reichswehr mit der Ullmann-Standarte. Ullmann besitzt amtliche Ausweise der Reichswehr zum Betreten der Kasernen und aller militärischen Gebäude. Er hat Blankausweise zum Erlangen von Militärfahrkarten mit dem Dienststempel des Infanterieregiments Nr. 26 und des Magdeburger Reichswehrgeschwaders. Ullmann und Bienenig haben zugegeben, daß sie u. a. mit dem Syndikus der Krupp-Grusonwerke Dr. Loh, in Verbindung standen und ihm Berichte geliefert haben, die dieser weiterverbreitete. Schließlich sei noch bemerkt, daß beim Oberpräsidium in Magdeburg die folgende Postkarte eingetroffen ist:

Salute! Ich komme nächste Zeit nach dorten. Nimm Du Kuckuck Dich in Acht, daß Dir nicht mit dem Säbel die Kehle runterfliegt. Vieles, ein Soldat.

Es wird vermutet, daß diese Drohung aus militärischen Kreisen stammt. Gegen die Entlassung der Spitzelzentrale recht unangenehm ist.

Ohne Note Schwenk-Meldung aus Bayern.

Nach einer Note an die Meldungen der Magdeburger Volksmeldezentrale erinnernden Meldung des bayerischen Kuriers sollen in München die U. S. B. und die R. P. D. zurzeit in der Bildung eines Gewerkschaftsrings begriffen sein. Die Führerkreise spielen dabei der kommunistische Landtagsabgeordnete Eisenberger. Die Hauptaufgabe der neuen Organisation sei die Einteilung der organisierten Arbeiterschaft nach Beschäftigungen. Sie bildet den Grundstock einer Arbeiterarmee, die für Mitte August bereitgestellt werden soll, um der aus Rußland erwarteten Armee ehemaliger Kriegsgefangener in Stärke von 20 000 Mann in Deutschland den Weg zu bereiten.

Die produktive Erwerbslosenfürsorge.

Erregte Sympathie im Reichswirtschaftsrat.

Die vereinigten Ausschüsse des Reichswirtschaftsrates für Wirtschafts- und Sozialpolitik befrachten in zweiter Lesung die Vorschläge des Unterausschusses über die Durchführung der produktiven Erwerbslosenfürsorge auf Grund des Antrages Wiffell. Vor Eintritt in die Tagesordnung fand ein dringlicher Antrag des Abg. Stadtrats Hermann München, sofort Rechtsmittel für den gemeinsamen Wohnungsbau zur Verfügung zu stellen, einstimmige Annahme. Abg. Hecht-Berlin (Landesvertreter) bestritt die in der vorigen Sitzung ausgesprochene Ansicht, daß der Arbeitslohn nur mit einem Behälter, die Rohmaterialien mit neun Behälter im Warenpreis zum Ausdruck kämen. Auch in den Rohmaterialien fiedten Arbeitslöhne, und auch der Lohn des Unternehmers müsse angerechnet werden. Hauptsache sei die Steigerung der Arbeitsleistung. Nach längerer Auseinandersetzung zwischen den Abgg. Reith und Wiffell über den Einfluß des Metallarbeiterstreiks in Berlin nahm der Ausschuss den Text des Berichtes des Unterausschusses zur Kenntnis. Abg. Dr. Blicke (Landwirtschaft) beantragte darauf, auch die abschließenden Anträge des Unterausschusses, welche die Richtlinien für die produktive Erwerbslosenfürsorge und die Verflügung der Betriebsfliegungen feststellen, zur Kenntnis zu nehmen und dem Plenum zur weiteren Veranlassung zu überweisen. Der Antrag rief eine lebhaftere längere Debatte hervor, in deren Verlauf dem Abg. Köstke der Versuch einer Verschlebung zum Vorwurf gemacht wurde, gegen welchen er sich energisch verteidigte und wobei er vor jeder Ueberzeugung warnte. Abg. Wiffell bemerkte, daß auf jeden Fall die Beschlußfassung auf ehrlicher Ueberzeugung beruhe. Wer prinzipiell gegen die Vorschläge des Unterausschusses sei, sollte den Mut der eigenen Ueberzeugung haben. Die Arbeitgebervertreter schienen Angst vor der eigenen Courage zu haben. Der Ausschuss müsse einen Druck auf die Regierung ausüben, damit etwas geschehe. Das Reichsministerium scheine nichts tun zu wollen. Reichsfinanzminister Dr. Raumer erklärte, daß die Regierung sich officio alle diese Dinge bräuen werde, gleichviel, ob ein Entschluß der Regierung nicht unterstellen, daß sie nichts tun werde. Nach weiterer Debatte zieht Abg. Köstke angesichts der Erregung, die sein Antrag bei den Arbeitnehmervertretern hervorgerufen habe, den Antrag zurück, wünscht aber, daß Zeit gegeben werde, um Änderungsanträge zu den Vorschlägen des Unterausschusses vorzubereiten. Der Ausschuss unterbricht deshalb seine Sitzung. Nach Abschluß der Sitzung wird die Sitzung jeder eröffnet. Der Vorsitzende teilt mit, daß die Gruppe der Arbeitgeber eine Reihe von

tragen. Der...
Umgebung...
ein großes...
nach ent...
warf. Die...
und hart...
an ihren...
und dazu...
Explo...
Gero...
persönl...
und plün...
die die...
den die...
amerika...
Trog sind...
enger als...
Wäger...
geht im...
Die Stel...
Stabe tief

nd...
gen...
gen...
Sa...
erer...
ung mit...
fr. 100...
er...
meladen...
nabeln...
mit...
Umgebote...
käufer...
angeh...
7...
andig...
treter...
rth...
leblach L...
stopf...
pe?...
im Auer...
geben...
men...
solche...
mit...
Wohlg...
ben...
kauf!...
he, Ra...
ne, G...
Reing...
st. Dau...
wert, bed...
uquelle...
na gel...
Daunen...
35 M...
erecht...
na...
Sofa...

Wortgebot gestellt und zur Kenntnis der Arbeitnehmerschaft gebracht habe, daß aber in der kurzen Zeit eine Verhandlung darüber noch nicht erzielt werden konnte. Es wird deshalb um 8 Uhr abend beschlossen, die Sitzung abermals zu vertagen.

Die Notlage der Brotversorgung.

Beim Abbau der Zwangsirtschaft.

Die außerordentliche Notlage in der Brotversorgung während der letzten Monate vor der neuen Ernte macht den schlechtesten Eingang größerer Lieferungen von Brotgetreide zu einer absoluten Notwendigkeit. Es muß aber leider festgestellt werden, daß die Lieferungen hinter den Erwartungen nicht unerheblich zurückblieben. Wenn die gespannte Lage in der Brotversorgung auch für den Augenblick eine Erleichterung erfahren hat, so haben die Lieferungen doch keineswegs einen derartigen Umfang angenommen, daß es möglich wäre, Dispositionen für einen längeren Zeitraum zu treffen. Die Lieferungen sind infolge der Frühbruschprämie zwar besser, als die außerordentlich geringen Lieferungen des Vorjahres, aber sie erreichen bei weitem nicht die Lieferungen aus dem Jahre 1918. Dies erscheint um so bedenklicher, als das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft es für unbedingt notwendig hält, größere Bestände an Getreide in die Hand zu bekommen, um eine Reserve zu schaffen, die auch dann eine Sicherheit für die Ernährung der Bevölkerung gibt, wenn infolge unvorhergesehener Zwischenfälle sich irgendwelche Schwierigkeiten im Laufe des Wirtschaftsjahres ergeben sollten. Nachdem bereits die Zwangsirtschaft der Delfrucht aufgehoben ist, hat das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft sich weiter entschlossen, weitgehende Anträge für die Aufhebung der Zwangsirtschaft hinsichtlich der Kartoffeln zu stellen. Es drückt außerdem gegenwärtig die Möglichkeit, die Zwangsirtschaft des Schlachtviehes im Herbst aufzuheben. Es kann diesen Abbau der Zwangsirtschaft aber nur unter der Voraussetzung fortführen, daß die Landwirtschaft ihrerseits mit allen Kräften sich für eine ausreichende regelmäßige Versorgung der Bevölkerung einsetzt. Die schleueste, reiflose Ablieferung des Getreides vor Beginn der großen Kartoffeltransporte im Herbst ist ein Gebot der Stunde. Die Landwirtschaft hat es somit in der Hand, an dem planmäßigen Abbau der Zwangsirtschaft mitzuwirken. Mit jedem Zentner Brotgetreide und Gerste, der bis zum Oktober abgeliefert wird, trägt der Landwirt dazu bei, die Ernährung der Bevölkerung zu verbessern und damit die Ruhe und Ordnung im Lande zu sichern. Es darf erwartet werden, daß die Landwirtschaft das ihr gestellte große Ziel der Sicherung der Volksernährung klar erkennt und alle Kräfte an die Lösung ihrer Aufgabe setzt.

Keine politische Meldungen.

Die Vergewaltigung des Abstimmungs-Ergebnisses. Bei der deutschen Regierung ist die Note der Bolschewistenkonferenz über die Grenzabteilung für Ost- und Westpreußen nunmehr eingegangen. Danach fällt der 50 Meter breite Uferstreifen bis zu der Bühnenwiese auf dem rechten Weichselufer, ferner der Hafen von Marienwerder, Kuzebrod und die vier mehrfach genannten Ortschaften an Polen. Die deutschen Vorstellungen sind also ergebnislos geblieben.

Das unterjochte Saargebiet. Nach einer über Straßburg eingegangenen Meldung aus Saarbrücken haben französische Eisenbahner den stillgelegten Eisenbahnbetrieb im Saargebiet übernommen. Die Züge verkehren zum Teil wieder. Nach einer Anzeige des Militärbesatzungsbefehlshabers sind auch französische Postbeamte und französische Beamte des öffentlichen Dienstes nach dem Saargebiet unterwegs.

Weitere Verhaftungen im besetzten Gebiet. In Ludwigshafen, Speyer und Neustadt in der Pfalz sind am Donnerstag eine Anzahl Gewerkschaftsfunktionäre durch die französische Militärbehörde verhaftet worden unter der Anschuldigung der Verbindung mit den gegen die Sicherheit der Besatzungsarmee gerichteten Umtrieben in der Pfalz. Auch in Birmales sind Verhaftungen durch die Franzosen vorgenommen worden.

Bevorzugte Ueberwachung der deutschen Truppenbewegungen. Wie die Tribuna meldet, hat die Konferenz in Gynthe die vermehrte Ueberwachung der deutschen Truppenbewegungen durch die Berliner Entente-Kommission angeordnet. Die Konferenz habe die Möglichkeit militärischer Ueberwachungen Deutschlands zugunsten Sowjet-Rußlands einstimmig bejaht.

Die deutschen Kohlenlieferungen an Frankreich. In der ersten Dekade des August entsprechen laut französischen Meldungen die deutschen Kohlenlieferungen an Frankreich den Abmachungen. Da über 500 000 Tonnen geliefert wurden, werde gemäß den Konzeptionen zwischen den deutschen und französischen Sachverständigen das deutsche Pflichtquantum um 50 000 Tonnen monatlich erhöht werden.

Die erste Rikschonferenz in Genf. die das Programm für einen großen in zwei bis drei Jahren einzuverfügenden Weltkongress auszuarbeiten soll, hat fast einen ganzen Tag lang eine Debatte über die Schulfrage geführt. Aufgezollt wurde die Frage vom Pariser Pastor Dumas. Schließlich nahm die Konferenz mit großer Mehrheit einen Vorschlag des Amerikaners Lynch an, daß die Konferenz es ablehne, sich mit der Frage zu beschäftigen.

Zusammentritt des Völkerbundes im November. Die Unterhändler des Völkerbundsekretariats werden in ungefähr acht Tagen mit den nötigen Vollmachten ausgerüstet nach Genf kommen. Für die am 15. November 11 Uhr morgen beginnende Session des Völkerbundes, die wahrscheinlich fünf oder sechs Wochen dauern wird, ist ein geeignetes Gebäude ausgewählt worden. In dieser Konferenz werden ungefähr 1000 Personen teilnehmen, nämlich die offiziellen Vertreter von 40 Nationen mit ihren Sekretären und Sachverständigen sowie die Zeitungs-korrespondenten aller großen Zeitungen der ganzen Welt.

Boykott Englands in Indien. Der Boykott Großbritanniens in Indien macht große Fortschritte. Eine Konferenz von 30 000 Personen in Sind beschloß die Unterstützung der Kiswa-Dezernat aus religiösen Gründen, da die Muselmanen in Indien nicht mehr sicher seien. Über 10 000 Personen sind bereits ausgewandert, die meisten nach Afghanistan. Mehrere hunderttausend sollen ihnen folgen. Am dem Begründnis des indischen nationalistischen Führers Tilak nahmen mehr als eine halbe Million Hindus und Muselmanen teil. Der Bestattungsstag war ein nationales Feiertag für ganz Indien.

Spannung zwischen Amerika und Japan. Die Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und Japan in der Sachalinfrage sind in ein kritisches Stadium getreten. Die demokratischen Blätter raten der Regierung zur Geduld; Amerika dürfe sich nicht zu vorzeitigen Schritten hinsetzen lassen.

Von Stadt und Land.

Aus, 14. August 1920.

Kreisoberhauptmann Dr. Morgenstern ist vom 18. August bis mit 14. September beurlaubt und wird durch Geheimen Regierungsrat Dr. Sächlich vertreten.

Giroverkehr. Die Deutschen Giroverbände, die als hauptsächlichsten Zweck die Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs haben, sind bisher lebhaft tätig gewesen, diese Einrichtung weiter auszubauen. In dem Bewußtsein, nur dem Gemeinwohl zu dienen, haben sie im Stillen gute Arbeit geleistet und im Giroverkehr eine Organisation geschaffen, die dem Publikum Vorteile bietet, wie sie von keiner anderen ähnlichen Einrichtung geboten werden. Dadurch, daß sich die Giroverbände über das ganze Deutsche Reichsgebiet erstrecken, können an Jedermann überallhin Beträge überwiesen werden. In neuerer Zeit hat dieses Verfahren eine Verbesserung erhalten durch die Einführung eines Einüberweisungsverfahrens. Dadurch ist es möglich, Ueberweisungen, die bei der Abgabe an der Kassenstelle als dringlich bezeichnet werden, schon am nächsten Tage an Ort und Stelle zu haben. Weiter sei hier auf eine andere Neuerung im Giroverkehr hingewiesen, die jedem zu empfehlen ist, der sich längere Zeit von seinem festen Aufenthaltsorte entfernt: die Ausstellung von Reisekreditbriefen. Das Guthaben, das der Inhaber eines Reisekreditbriefes bei der den Brief ausstellenden Kasse hat, wird im Gegenzug zu den Postkreditbriefkonten weiter verlegt. Die mannigfachen Vorteile dieses Systems für das reisende Publikum sind zu offensichtlich, daß wir es wohl unterlassen können, sie hier einzeln anzuführen. Es ist nur zu wünschen, daß auch diese neue Möglichkeit bequemsten, leichtesten und billigsten Geldverkehrs recht reichlich ausgenutzt wird. Um ihrer Kundtschaft den Ueberweisungsverkehr noch einfacher zu gestalten, hat die Stadtgitarasse in Aue kürzlich Briefkästen am Hotel Kaufmann, Hotel Blauer Engel und am Stadthaus-Eingang (Leisingstraße) anbringen lassen, in die Ueberweisungskarten nach auswärts sowohl als für den Stadtverkehr eingeworfen werden können. Es empfiehlt sich in diesem Falle, die eingeleiteten Ueberweisungen ins Rechnungsbuch einzutragen. Die Leerung der Briefkästen erfolgt jeden Dienstag einhalb 3 Uhr außer Sonnabends, an dem um 1 Uhr geleert wird. Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht veräumen, darauf hinzuweisen, daß unsere Ortskassette auch Schecks auf fremde Banken zum kostenlosen Einzug entgegennimmt. Es muß wiederholt als erstrebenswertester Zustand bezeichnet werden, daß jeder, der ein Konto bei der Girokasse hat, sich auch Mühe gibt, von den sich bietenden Gelegenheiten zweckentsprechenden Gebrauch zu machen. Eine kurze Zeit verständiger Benutzung der gebotenen Wege genügt, um eine gewisse Gewöhnung herbeizuführen und jeder wird bald die Vorteile des modernen Verfahrens erkennen und gar nicht mehr wünschen, zu den überlebten Methoden der haren Zahlungsweise zurückzukehren.

Kraftwagenverkehr Zwidau-Aue. Am Sonntag, den 15. August, vorm. 9 Uhr, bietet sich Gelegenheit zur Fahrt mit einem staatlichen Kraftwagen von Zwidau-Bahnhof nach Aue i. Erzgeb., Fahrpreis 5 Mk.

Für die Grenzspende sind beim Auer Tageblatt neuerdings eingegangen 3 Mk. von einem Spender, der nicht genannt sein will.

Keine Sabotage der Unternehmer. Der sächsische Arbeitsminister Helbig hat einer Abordnung von Erwerbslosen mit Bezug auf die von diesen behaupteten willkürlichen und unbegründeten Stilllegungen von Betrieben folgendes geantwortet: Ueberall, wo bisher Betriebe stillgelegt worden sind, habe ich Nachprüfungen veranstaltet, gemeinsam mit den Betriebsräten und anderen Vertretern der Arbeiter und Firmen. Wir haben die Bücher, Gelder und Bestände geprüft, aber niemals auch nur eine Spur von Sabotage gefunden.

Der Minister gab den Arbeitern den Rat, in Fällen, wo wirklich von den Unternehmern Sabotage getrieben werde, dieses sofort unter genauer Darlegung des Sachverhaltes und Befähigung der Beweise den zuständigen Behörden anzuzeigen.

Neue Milchpreiserhöhung in Sachsen? Seit einiger Zeit machen sich in einem Teile der sächsischen Landwirtschaft Bestrebungen geltend, die auf eine neuerliche Erhöhung des Milchpreises hinführen. Es wird ein Erzeugerhöchstpreis von 2 Mk. für das Liter verlangt. Wie hierzu von zuständiger Stelle verlautet, ist das sächsische Wirtschaftsministerium absolut nicht geneigt, diesem Verlangen stattzugeben.

Theater, Konzerte, Vergnügungen.

Platzmusik findet am Sonntag, den 15. August, auf dem Markte statt nach folgender Aufzählung:

- 1. Revue-Marsch, von Redling.
- 2. Ouverture u. Operette: Wanditenstreife, von Suppe.
- 3. Inventionen aus Carmen, von Bizet.
- 4. Directissement Tirol in Dieb und Tanz, von Petras.
- 5. Mein Stern, Walzer, von Janusch.

Die Figur-8-Bahn in Aue. Ein Meisterwerk technischer Listkraft stellt Ingenieur Hugo Haases Figur-8-Bahn dar, die von Sonntag, den 15. August ab für eine Woche auf der Waltherwiese in Aue für Rad und Fern ihre Anziehungskraft ausüben wird. Sie ist nicht zu vergleichen mit sonst üblichen Schaustellungen, bildet vielmehr ein Unternehmen einzig dastehender Art, dem kein zweites ähnliches zur Seite zu stellen ist. Wie geistig-technisch die Figur-8-Bahn durchdacht ist, mögen folgende Angaben zeigen: Mittels einer Galle'schen Reits werden die Wagen für die Fahrt auf der Bahn nebst Inlassen bis zur höchsten Stelle (14,5 Meter) auf einer schiefen Ebene durch elektrischen Antrieb hoch gezogen, um sich alsdann selbsttätig auszuschießen und die Fahrt über die Bahn anzutreten, die, stets die Figur acht beschreibend, gemüßermaßen über Berg und Tal geht, von der Höhe zur Tiefe, und umgekehrt. Trotz des oft sehr steilen Ab- und Aufstieges der Wagen bei schneller Fahrt ist die Bahn so sinnreich konstruiert, daß jeder Unfall ausgeschlossen ist. Mit ihrer Eröffnung in Aue bietet die Figur-8-Bahn für Aue und Umgebung eine Sehenswürdigkeit, die in allen deutschen Großstädten als Sensation bemerkt wurde. Zweifellos wird sie diesen Ruf auch in unserer Stadt wahrnehmen.

Geistliche Gesangsaufführung. Morgen, Sonntag, nachmittags 5 Uhr findet in der Methodistenkirche — (Evangelische Freikirche), Bismarckstraße 12, eine Geistliche Gesangsaufführung statt, wozu der aus fünfzig Sängern bestehende Männergesangverein der Methodistenkirche in Wientz seine Mitwirkung zugesagt hat. Da diesem Männerchor ein guter Ruf wegen seiner Leistungen vorausgeht, wird sich der Besuch dieser Gesangsaufführung reichlich lohnen. — Der Gottesdienst um 7 Uhr abend fällt aus.

Sport und Spiel.

Einem ganz vorzüglichen Sport bietet auch am morgigen Sonntag der Sportverein Germania seinen Freunden, indem er den Dresdener Sportverein Brandenburger nach hier

verpflichtet hat. Dieser Verein besitzt einen eigenen ungarischen Trainer, was wohl Gewähr genug dafür bietet, daß Brandenburger einen hochklassigen Sport bieten wird. Germania wird seine stärkste Elf zur Stelle haben. Die Spielleitung hat Arthur Bismarck-Aue. Somit ist ein überaus spannender Kampf zu erwarten. Die Lösung aller Sportinteressenten muß deshalb sein: Auf zum Sportplatz Germania. Beginn des Spieles pünktlich einhalb vier Uhr.

Jägerklub, 13. August.

In der letzten Gemeinderatsitzung am 10. August waren anwesend Heintze als Vorsitzender, Gemeindevorsteher Lorenz sowie 14 Gemeinderatsmitglieder. Man nahm Kenntnis von der aufsichtsbefehligen Verpflichtung des Vorsitzenden auf die neue Wahlperiode 1920/28. Die Staatsforstverwaltung soll anderweit um künstliche Ueberlassung früher zur Hiesigen, jetzt zur Hundshäbler Staatsforstlichen Flur gehöriger Flurstücke angegangen werden. Diese Grundstücke sollen Stielobstgewächsen dienen. Von einem Schreiben der sächsischen Zentralstelle für Wohnungsfürsorge — Ausschuss für Kleingartenbau — in Dresden, wegen Anlegung von Kleingärten, nahm man Kenntnis. Um Sicherstellung des für den geplanten Wohnhausneubau nötigen Bauholzes soll die Landesforstverwaltung sächs. Heim in Dresden gebeten werden. Der Kraftwagenausleih hat auf Grund statigefundener Wagenprobe die Uebernahme des in Reparatur gewesenen Gemeinde-Kraftwagens empfohlen, auch die Reparaturkostenrechnung geprüft. Uebernahme des Wagens und Rechnungsbegleitung wurden demgemäß beschlossen. Die Einreihung der Gemeindebeamten usw. in die Besoldungsordnung wurde vorgenommen und beschlossen. Wegen Lohns für Kosthansarbeiter sollen erst noch weitere Erörterungen angestellt werden. Beim Bezirksverband sollen zu den der Gemeinde als Pflichtmenge zulegenden 2100 Zentnern noch 900 Zentner Kartoffeln bestellt werden, im Übrigen wurde weitere Heranschaffung von Kartoffeln der Bezugs- und Absatzgenossenschaft hier überlassen. Die Beschlusfassung über die gemeindliche Besteuerung der reichseinkommenssteuerfreien Mindesteinkommen wurde bis zum Eingang weiterer Bestimmungen zurückgestellt. Ueber die Güte der vorgelegten Steinbohlenverlegete wünschte man noch gefälligen Ausprobieren in nächster Sitzung Bericht. Hierauf folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Schwarzenberg, 13. August.

Das gestohlene Fahrrad wiedererlangt. Dem Stamerreibeiter L. in Schwarzenberg-Wildenaue war sein Fahrrad aus der Hausflur des Stadthaus gestohlen worden. Um die Fahrradnummer des Rades festzustellen, begab er sich zu dem Fahrradhändler, von dem er das Rad gekauft hatte. Wie er erfuhr, daß es dort sein ihm erst vor wenigen Minuten gestohlenes Rad stehen sah. Ein Unbekannter hatte es dort eingestellt und erklärt, er werde es wieder abholen. Der Unbekannte erschien tatsächlich auch nach einiger Zeit. Die verhaftete polizeigriff nun ein und stellte in dem Diebe einen 35 Jahre alten Schlosser aus Wildenaue fest.

Dresden, 13. August. Wird Holz ausbessert? Zu der Meldung, daß die tschechoslowakische Regierung die Auslieferung des Komunisten Holz an Deutschland verweigert habe, teilt W. S. L. mit, daß eine amtliche Meldung hierüber an zuständigen Stelle in Dresden bis jetzt noch nicht vorliegt. Es wird also zunächst abzuwarten sein, ob sich die erwähnte Meldung, deren Zuverlässigkeit keineswegs feststeht, bestätigt. An und für sich ist nach Artikel 78 der Reichsverfassung die Pflege der Beziehungen zum Auslande Sache des Reiches. Die sächsische Regierung wird aber darum keineswegs nachlassen, mit allem Nachdruck ihr Verlangen auf Auslieferung von Holz bei den zuständigen Stellen weiter zu verfolgen. Es handelt sich ja in diesem Falle nicht um politische Vergehen, sondern um gemeine Verbrechen, die Holz begangen hat.

Hohenstein-E., 13. August. Raubanfall. Am Dienstag wurde der Fleischermeister Friz Schmidt auf dem Waldweg nach Meinsdorf von fünf Burchen im Alter von 20 bis 25 Jahren angehalten und zum Halten seines Gehirzes gezwungen. Während einer der Burchen das Pferd hielt, sprang ein anderer auf den Wagen und schloß Schmidt den Revolver auf die Brust. Dieser gab darauf seine Borschaft von 15 Mk. heraus, die die Räuber, da es ihnen zu wenig war, ihm wieder auf den Wagenstiefel warfen.

Freiberg, 13. August. Das Preisüberbieten für Obst und Gemüse ist vom hiesigen Polizeiamte unterzagt worden. Die Freiburger Händler haben sich in der letzten Zeit beim Einkauf von Obst und Grünwaren aller Art gegenseitig im Preise überboten. Vom Polizeiamt wird dieses Verfahren in Zukunft als untaugliches Handelsverfahren angesehen und strafrechtlich verfolgt. Außerdem besteht sich das Polizeiamt die Veröffentlichung der Namen der Händler vor.

Leipzig, 13. August. Fallende Obstpreise. Durch das außerordentlich reiche Angebot sind die Obstpreise in Leipzig stark gefallen. Eierspauken werden mit 50 S. große Gartenspauken mit 90 S., Kappel mit 50 S. bis 1 Mk. pro Pfund auf der Straße verkauft. Das Schaf Einlegegurken kostet nur 8,50 Mk. Birnen sind auf 80 S. das Pfund gefallen.

Zittau, 13. August. Ein Schadenfeuer ist am Mittwochfrüh in dem staatlichen Remontedepot in Großenhennersdorf bei Zittau ausgebrochen. Eine der großen Scheunen des Depots ist vollständig niedergebrannt. Da schon am Montag ein Brand in dem Stallgebäude des Depots ausgebrochen war, wobei über 100 Fußten Heu vernichtet wurden, so dürfte die Ursache des Feuers am Mittwoch auf Brandstiftung zurückzuführen sein.

Sprechsaal.

Diese Rubrik dient zum freien Meinungsaustruch unserer Leser. Die Veröffentlichung übernimmt dafür nur die verantwortliche Redaktionsleitung.

Was sind Bürgerbünde?

Büchsch besteht die irdige Ansicht, daß die Bürgerbünde Kampfsorganisationen seien. Demgegenüber wird erklärt:

- 1. Die Bürgerbünde verwerfen jedes gewalttätige Mittel, jedes gedankenlose Schlagwort; sie wenden sich vielmehr an das ehrliche Wollen und die gesunde Vernunft des ordnungliebenden Staatsbürgers jeden Standes, der zur Mithilfe am Wiederaufbau unseres lieben Vaterlandes die Hand reichen will.
- 2. Die Hauptaufgabe der Bürgerbünde wird es zunächst sein, an der Herabsetzung der hohen Lebensmittelpreise mitzuwirken und normale wirtschaftliche Verhältnisse zu schaffen.
- 3. Die Bürgerbünde sehen es sich weitesthin zum Ziel, die einzelnen Volksschichten durch zugehörige parteipolitisch und einflussreiche Aufklärung einander näherzubringen und dadurch die verhängnisvollen Gegensätze zu überbrücken.
- 4. Wer ist Bürger? Jeder Angehörte, Arbeiter, Arbeitgeber, Beamte, Handelsreisende, Handwerker, Landwirt usw., der sein Vaterland liebt und es vor einseitiger Klassenherrschaft, dem Verbrechen des Schieberismus, dem gänzlichen Zusammenbruch des Wirtschafts- und Kulturlebens bewahren will.

Schließt die Reihen! An die Arbeit! Bürgerbündler sind die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, Dr. Sirt, W. R. Hoff.

Vermischtes.

Die Abwicklung des Lohnjahres. Die Belegschaft des Stahlwerkes Hösch in Dortmund verließ ihre Arbeitsstätte und erregte unter Androhung körperlichen Zwanges u. sofortiger Stilllegung des Betriebes ohne Rücksicht auf die Folgen von der Direktion die Erklärung, daß sie vom Steuerabzug Abstand nehmen werde.

Das Befinden des früheren Kaisers. Die Pariser Ausgabe der Daily Mail berichtet aus dem Haag, daß Erzherzogin Eugenie Viktoria in Doorn einen neuen Herzanfall erlitten habe und vollkommen entkräftet darniederliege. Prinz Oskar und Prinz Eitel Friedrich wollten dem Kronprinzen in Wien demnächst einen Besuch abstatten. Prinz Eitel Friedrich macht, wie weiter berichtet wird, in Doorn gegenwärtig einen schon lange beschlossenen Besuch. Auch Prinz Oskar hat seinen Eltern einen Besuch abgestattet.

Brasilianische Liebesgaben für Europa. Wie der Korrespondent der Tel.-Union erzählt, ist aus Brasilien ein großer Dampfer mit Lebensmitteln auf dem Wege nach Europa. Die Liebesgaben sind hauptsächlich für Wien und Berlin bestimmt. Es handelt sich hier offenbar um Liebesgaben, die von der großen deutschen Kolonie in Brasilien gesammelt worden sind.

Rein Schiffraum für die amerikanischen Röhre? Bekanntlich hatten deutschfreundliche Amerikaner aus 100000 Röhre zugesagt. Die deutsche Regierung hatte sich darauf an die englische gewandt mit dem Ersuchen, den nötigen Schiffraum für dieses Liebeswerk zur Verfügung zu stellen. Wie nunmehr der englische Sozialist Ramsay MacDonald mitteilt, hat die britische Regierung den Mangel an Schiffraum als Ausrede benutzt, um die 100000 Röhre nicht nach Deutschland liefern zu lassen.

Eine Stadt ohne Stadtverordnetenversammlung. In der Stadt Waldenburg in Schlesien haben sämtliche Stadtverordnete ihre Mandate niedergelegt. Um eine ordnungsmäßige Weiterführung der kommunalen Geschäfte zu gewährleisten, mußte die Provinzialregierung zu einer außerordentlichen Verwaltungsmassnahme ihre Zuflucht nehmen. Der Regierungspräsident setzte eine aus sieben Köpfen bestehende Kommission ein, die einstweilen die Funktionen der Stadtverordnetenversammlung ausüben hat.

Entappte Hühnerhälften. Bei einer Berliner Großhandlung verfuhr ein Mann gegen englische Pfundnoten einzumischen. Er verlangte für die Pfundnote 120 M. Da der Kurs auf mehr als 100 stand, schöpften die Bankbeamten Verdacht und benachrichtigten die Kriminalpolizei. Es gelang, mehrere Hühnerhälften zu verhaften, die im ganzen für zwei Millionen Mark Pfundnoten in einer Berliner Druckerei hergestellt hatten.

72 über Paris. Das ehemalige deutsche Zeppelin-Luftschiff 72 ist von Maubeuge abgeflogen und hat bei seiner Reise nach Cuers, wo es künftig stationiert sein wird, Paris den angelegentlichsten Besuch abgestattet. Es war von Flugzeugen begleitet.

Explosionsunfall bei Christiania. Eine folgenschwere Dynamitexplosion ereignete sich in Drammen in einem Eisenwarengeschäft. Die Zahl der Opfer steht noch nicht fest. Bisher wurden zwei Leichen gefunden. Man nimmt jedoch an, daß noch sechs Personen unter den Trümmern begraben liegen. Im benachbarten Grandhotel wurden große Verwüstungen angerichtet. Zwei deutsche Ferienkinder, die sich im Speisesaal des Hotels aufhielten, wurden gleichfalls vermißt.

Die Flugbahn. Wie englische Blätter aus St. Johns auf Neufundland melden, wird gelegentlich des in diesem Monat dort stattfindenden ersten Kongresses der amerikanischen Bestattungsinstitute die erste offizielle Leichenbestattung im Flugzeug stattfinden. Die Familie und die Freunde des Verstorbenen werden den die Leiche transportierenden Aeroplane in einem zweiten Flugzug begleiten können, das 15 Personen an Bord nehmen kann und gleichzeitig mit dem als Leichenbahre hergerichteten Flugzeug aufsteigen wird.

Letzte Drahtnachrichten.

Deutschlands Beziehungen zu Rußland.

Berlin, 14. August. Reichsminister Koch machte gegenüber einem Mitarbeiter des B. Z. hinsichtlich der künftigen Beziehungen, die der Provinz Ostpreußen drohen, einige Ausführungen über den Ausfall des Selbstschutzes und sagte dann, daß von den Russen zu hoffen sei, daß sie die Neutralität der Provinz respektieren werden. Banden russischer Mordbeute oder polnischer Flüchtlinge werde die Reichswehr mit Hilfe der Bevölkerung entwaffnen können. Innerhalb der Provinz gebe es kommunistische Kreise, die das russische Vorgehen mit Sehnsucht verfolgten, sie seien aber nicht stark genug, um die Macht an sich zu reißen, wenn die Bevölkerung sich das verbitte.

sehen aber nicht stark genug, um die Macht an sich zu reißen, wenn die Bevölkerung sich das verbitte.

Berlin, 14. August. In einer starkbesuchten Konferenz der Funktionäre der sozialdemokratischen Parteiorganisationen von Großberlin sprach gestern Abend Richard Fischer über Kriegsgelahr und Neutralität. Es wurde dann einstimmig eine Entschließung angenommen, nach welcher man gewillt sei, allen Versuchen, die deutsche Neutralität zugunsten Polens zu verlegen, mit allen den Arbeiterschaft zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten.

Berlin, 14. August. Nach seiner Rückkehr von einer Reise nach Moskau, welche einer Umbahnung der Wiederherstellung der deutsch-russischen Beziehungen galt, teilte Kapp, der Vertreter der Sowjetregierung in Berlin einem Mitarbeiter der Freiheit mit, seine Partei stehe auf dem Standpunkt, daß sie mit den einzelnen Völkern viel eher und besser als auf einem von den vielen Weltkongressen sich selbständig verständigen könne. Er glaube, daß sich die Partei mit Deutschland über die schwebenden Fragen direkt verständigen werde.

Berlin, 14. August. Die Pariser Ausgabe des New-York Herald bringt die Nachricht von einer angeblich in den letzten zehn Tagen zwischen Deutschland und Sowjetrußland geschlossenen militärischen, politischen und wirtschaftlichen Allianz welche die Umfassung des Versailler Vertrages zum Zwecke haben soll. Diese Nachricht und die daran geknüpften Kombinationen sind ebenso wie die gleichartigen früheren Meldungen völlig aus der Luft gegriffen. Es handelt sich offenbar um eine Propagandakampagne, welche den Zweck hat, unsere klarumschriebene Neutralitätspolitik zu verächtlichen.

Berlin, 14. August. Laut einer Meldung aus Warschau hat Korjantch in einem Interview behauptet, der polnischen Regierung Originaldokumente übergeben zu haben, welche greifbare Beweise eines zwischen Deutschland und Rußland bestehenden Einverständnisses enthalten. Die Behauptungen Korjantchs sind frei erfunden. Der Deutschen Allgemeinen Zeitung wird von zuständigen Stellen mitgeteilt, daß die politischen Gründe, welche Nacz Salski als Entschuldigung für die Nichtveröffentlichung der Dokumente anführt, klar sind, nämlich, daß die erwähnten Dokumente lediglich in ihrer Einbildung existieren und nicht vorhanden sein können.

Warschau, 14. August. Die polnischen Parlamentäre haben mit den Sowjetbehörden vereinbart, daß die Zusammenarbeit der Delegierten zur Erörterung des Waffenstillstandes und des Präliminarfriedens in Warschau stattfinden soll. Die polnische Delegation besteht aus dem Vizeminister Dombrowski als Präsidenten, dem Vizeminister Problemski, sowie Vertretern des Reichstages und des Generalstabes; sie wird die Front am Morgen des 14. August überschreiten.

Warschau, 14. August. General Wegand hat es abgelehnt, die Funktion des Generalstabschefs der polnischen Armee zu übernehmen. Er bleibt weiterhin nur militärischer Berater.

London, 14. August. Die Arbeiterkonferenz hat in der russisch-polnischen Frage den Vorschlag erwidert, einen allgemeinen Ausstand zu verhängen, falls die Regierung General Wrangel unterstützen oder Sowjetrußland in irgend einer Form angreifen sollte.

Paris, 14. August. Der englische Botschafter in Paris Lord Derby hat seinen Urlaub unterbrochen und ist auf seinen Posten zurückgekehrt. Er hatte gestern nachmittag eine Unterredung mit Balesologue.

Zugwaren nur noch für den Export.

Berlin, 14. August. In der gestrigen Sitzung der vereinigten Ausschüsse des Reichswirtschaftsrates für Wirtschaft und Sozialpolitik wurde ein Antrag, wonach das Kohlenabkommen

von Spa eine Umstellung der deutschen Industrie dahin bedingte, daß Zugwaren nur noch für den Export hergestellt werden, unter Erhaltung des Wortes Export wirtschaftlich wichtige Waren, angenommen wurde.

Präsidentenwahl in Österreich.

Konigsberg, 14. August. Die Reichsregierung hat mitgeteilt, daß die Entente-Kommission am 10. August nachmittag mit dem Rest der Entente-Kommission aus Warschau abfährt und an diesem Tage das Abstimmungsgebiet an den deutschen Reichskommissar übergeht. Am 10. August früh steht der Reichswehr das Einrücken in das Abstimmungsgebiet offen, da dieses dann wieder Provinz Ostpreußen ist. Man erwartet das Eintreffen des preussischen Ministers des Innern und des Reichsministers in Allenstein am Mittwoch oder Donnerstag. Das Ministerium wird berichtet, daß die dortige Entente-Kommission am 16. August und die italienischen Truppen am 17. oder 18. August abfahren werden. Wie verlautet, haben der Minister des Innern und der Reichsminister die Absicht, gemeinsam mit den Truppen in Marienwerder einzuziehen.

Griechenland und die Türkei.

Sofia, 14. August. Times melden aus Smyrna: Die griechischen Behörden haben am 12. d. M. den Konak (Regierungsgebäude) besetzt. Die Tabakregie und die Besätze für die öffentlichen Schulen sind benachrichtigt worden, daß sie alle ihre Transaktionen mit Konstantinopel einstellen müssen, bis die alliierten Mächte eine Regelung getroffen haben.

Röhre Nachrichten.

Hamburg, 14. August. Nach Berichten der Hamburger Presse haben die Besatzungsstellen in zwei Verfassungen einstimmig beschlossen, in den Streit zu treten. Sonntag früh werden sämtliche Besatzungsbetriebe Groß-Hamburgs stillgelegt werden.

Saarbrücken, 14. August. Vigence Savas meldet, daß sich die Bergleute des Saarbrückener Beckens an der Aufstandsbewegung beteiligten. Man nimmt an, daß es sich um einen 24stündigen Sympathiestreik handelt. Französische Truppen besetzten Neufkirchen und Sulzbach.

Salona, 14. August. Am 10. d. M. gerieten die Depots des amerikanischen Roten Kreuzes bei Bodgorica in Brand. Das Feuer dauerte 24 Stunden. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Damen-Blusen u. Kostüm-Röcke

zu sehr billigen Preisen

- Damenblusen aus gutem Waschmusselin 2950
Damenblusen aus prima Waschmusselin mit rundem Halsausschnitt u. Knopfgarnitur 3850
Damenblusen aus gutem hellgestreiftem Musselin, Sportform, offen u. geschl. zu tragen 4850
Damenblusen aus Reineide, einfarbig, sehr gute Qualität 6850
Kostümröcke aus gutem blau melierten Stoff, Größe 80-95 2950
Kostümröcke, sehr guter Wollstoff, zum Teil mit Tresse oder Knopfgarnitur 4850
Kostümröcke aus schwarz-weiß kariertem Stoff, Faltenform, reich gesteppt 6850
Damenkleider aus geblumten Voile, sehr gute Qualität, moderne Formen 17500
Damenkleider aus weißem, gemusterten Voile, mit Hohlraum u. farbiger Häckelei 19500

- Kinderkleidchen aus gutem Waschmusselin, weiß od. farbig, Gr. 40-55 cm 1950
Kinderkleidchen aus hellfarbigem Waschleinen, Größe 45 und 50 cm 1950

Die VERLOBUNG ihrer Kinder Martha und Otto. Fabrikbesitzer Otto Herrmanns und Frau Minna geb. Wentritt, Privatier Christian Vogel und Frau Lina geb. Möbius. Lösnitz i. Erzgeb., den 15. August 1920.

Für die uns anlässlich unserer Verlobung in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch, zugleich im Namen unserer Eltern, unseren herzlichsten Dank aus. Ella Böhme Kurt Zeuner. Aug. am 14. August 1920.

Diensth. Arzt (nur für dring. Fälle) am 15. August Dr. med. Hofmann. Diensth. Apotheke am 15. August Adler-Apotheke. Zurück Dr. Radeke. Herzenswunsch. Bes. geb. 28jäh. Beduinen, schlanke, angen. Gesicht, einf. u. sehr witzig, sucht auf b. nicht mehr ungem. Wege, geb. tüchtigen u. herzensg. Bedienst. d. 40 J. Witwer m. Kind sehr ang. Gute Wäscheausstattung usw. Preis vorz. Off. nur ernstlich. Sucht. reb. unt. „B. Z. 2. 25“ Hauptpostlagernd Gwidau i. Sa.

Kennen Sie den Nutzen eines Dampfades? Nein! Dann lassen Sie sich sofort meine Liste über Badenwannen kommen. Sie erhalten solche gratis und franko. Wannen mit Dampfschwitzeinrichtung, Vollbadewannen, Wellen- und Wiegebäder. Broschüre gratis von Bernhard Hähner, Chemnitz.

Breitkopf & Lauchmann. I. Erzgeb. Böhmer- u. Freub. Gef. - Steuer-Büro - Ausl. Erzgeb. Schneberger Str. 23. Telefon 725. Gedieg. sachmänn. Erledigung aller Buchführungs- und Steuer-Angelegen. bei mögl. Honorar und prompter Beilegung.

MALBERT STEMPEL-Spezial-Geschäft Gravieranstalt. Nicht vorrätig und in Arbeit. Auf Wunsch ergründe ca. 2000 Nummernpreise und sowie alle sonstigen Preisverzeichnisse. Hofmann & Sohn Maschinenfabrik. Lösnitz-Dörsdorf. Fernsprecher Amt Amt 140.

Tafel-margarine sowie Schmelz-margarine empfiehlt Chr. Volgt am Markt. Netze. Hauben, Silven, Knoten. von echtem Haar, in allen Farben und Größen empfiehlt Stern & Gauger Köpfe- u. Perückenfabrik, Neue Wettinerstr. 48 am Wettinplatz. Kriegsanzuleihen, Sparprämienanzuleihen. Witten, Aune usw. Kauf gegen sofortige Rente, Bestenfalls gemindert Otto Pratz, Chemnitz, Wilsenstr. 24, T. Tel. 2429. Verwertung von Kriegsanzuleihen bis 25% von Zin. 100... Geld barlos, Betriebskapital, erhalt. rechtlich, Gebote u. Firmen schnell u. leicht, in jeder Höhe u. Selbstgeb. d. W. I. G. O. Chemnitz, Augustenburger Straße 18.

Apollo-Lichtspiele Aue
Bahnhofstr. ALA Fernruf 768

Nur noch 2 Tage
Sonnabend und Sonntag zeigt sich
Henny Borten
in dem künftigen
Auffpiel
**Kohlhiesels
Töchter.**

Sehen Sie sich, es anzusehen!

Montag neues Programm!
Fortsetzung von „Herrin der Welt!“

Eröffnung morgen Sonntag nachmittag 3 Uhr!

Nur 8 Tage!
Vom Sonntag, den 15. bis
mit Sonntag, den 22. Aug.

Zum 1. Male **Walterwiese!**
in Aue!

**Haases
Figur 8
Bahn!**

Grosse technische Neuheit auf dem
Gebiete der Hoch- u. Schleifbahnen.

Carolatheater-Lichtspiele Aue
Kaffee Carola Bes.-Carl Jantzen Wettiner Str. 13

Sonnabend und Sonntag:
Das sensationelle Abenteuer-Programm!

**Die Kronjuwelen d.
Herzogs v. Rochester**
Großes Detektiv- und Abenteuer-Drama in 5 Akten.
V. Teil aus dem bekannten Filmwerk:
„Der Fürst der Nacht“.

Ferner:
„Das Liebesbarometer“
Beliebt. Auffpiel in 3 Akten.
In den Hauptrollen: Dorrit Welzer, Franz Döfer.

Als Extra-Einlage die tolle Filmposse:
„Lutz, der Männerrechtler“.

Einlaß: Wochentags ab 6 Uhr.
Sonntag v. 2 bis 5 Uhr: Jugend- u. Familienvorstellung.

Restaurant „Bechergut“, Aue.
Sonntag, den 15. August
von nachmittag 1/2 3 Uhr ab

Garten-Konzert,
wozu ergebenst einladen **Emil Schmidt u. Frau.**

Sonntag, den 15. August 1920:
Feine Ballmusik

Schützenhaus,
Bürgergarten,
Stadtspark,
Germania.

Gasthaus Muldental.
Morgen Sonntag
starkbesetzte Ballmusik,
abwechslnd Blas- und Streichmusik.

Gasthof „Brünnlaßberg“.
Morgen Sonntag, den 15. August von nachm. 4 Uhr ab
öffentliche Ballmusik.
Ergebenst ladet ein **Heinrich Bauer.**

„Gasthof Auerhammer“
Morgen Sonntag
feine öffentliche Ballmusik,
abwechslnd Blas- und Streichmusik
Hierzu ladet freundlichst ein **Guido Hecker.**

Rest. Waldfrieden Reudorfel.
Morgen Sonntag, 15. August von nachm. 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Gleichzeit. mache ich **Bogenschießen** am 22. und
bekannt, daß mein 23. August
stattfindet.
Hierzu ladet freundlichst ein **Emil Hierold.**

Buchbinderarbeiten
werden von Handführung
angenommen
**Auer Druck- u. Verlagsgeschäft
m. A. H.**

**Achtung! Steinkohlenbriketts
jetzt noch bezugscheinfrei**
Liefert jedes Quantum frei nach Haus zu billigsten Preisen.
Gemeinden, Schulen und Privatsleute dürfen sie sich vor
Einbruch des Winters ein.
Ernst Müller, Bielau bei Zwickau.
Bastantomobilfuhrgeschäft.

!!! Sommersprossen!!! verschwinden!
Auf welche einfache Weise teilt Leidensgenossen unentgeltl.
mit Frau Elisabeth Frucht, Hannover 33, Schleißbach 238

Neue Preise! Billiger als
Reichsware! Neue Preise!

300 Meter	85 cm Krepp Tuch für Vorhänge	im Stück	3.85 Mark
2000	85 Rohnessel, Ia	15.- bis	10.75
2000	82 Hemdentuch, Ia Ia	28.00 bis	13.50
300	82 stark Nessel dreil.		13.75
1000 Stück	reinleinen Seiltücher		4.90
1200 Meter	weiß und grau Ia Dreilhandtücher	20.00 bis	8.00
500	120 cm gestreift Schürzenstoff		21.50
300	82 Ia rot Matratzendrell		21.00
400	140 Ia grau Matratzendrell		35.00
400	140 Ia grau Gartentischdecken		35.00
500 Stück	Ia rotkarriert leinene Wischtücher		15.00
2000 Meter	75/85 cm Hemdenflanell Ia Ia	21.00 bis	12.50
1000	85 cm ff. gestreift, wollener Blusenflanell		27.00
300	100 cm gebümt Dirndlstoff		16.00
300	bayr. karrierter Dirndlstoffe von		29.00
300	gebümt, weißer Gardinenmull	20.00 bis	14.00
200	100 cm weiß Brautseidenleinne		50.00
5000	Damenkleiderstoffe aller Art, ganz billig!		
1000	Herren- und Kostümstoffe aller Art, ganz billig!		

Stickerblusen, Stickerkleider, Stickerkragen,
Wäscheselbe, Hemdenpasser **20 Prozent** unter Fabrikationspreis.
Baumwolle stieg in 14 Tagen in Bremen um 20%!!!
Es ist ausgeschlossen, daß der Fabrikant, d. Grossist u. d. Detailleur
weiter mit je 25% bis 50% unter Herstellungspreis verkaufen kann
und daher steigende Preise in Aussicht.

Verkauf an Händler u. Private im Kontor gegenüber der
Fürstenmühle v. 8-12 u. 2-6 Uhr, außer Samstag Nachm.

A. Schlesinger, Stickerfabrik, Oberschlema.

Küsell & Co.
Moderne Wohnungseinrichtungen
und Dekorationen

Fernsprecher 3007 Chemnitz Karolastraße Nr. 2

Große Auswahl. Billige Preise.
Spezialität:
Klubsessel in Leder, Gobelin usw.
— Preise bedeutend ermässigt! —

**Kirchenchor
der Friedenskirche.**
Montag, d. 16. Aug. abends 1/2 8
Eingangs
in der Brauerei.

**Halbe Arbeit!
Größte Zeit-Ersparnis
Steuer-Abzug**
b. Benutzg. v. Bücherreditor
**Breitenschuh
Spezial-Lohnliste**
nach d. neuest. Gesetzen!
zu beziehen v. Verleger,
Aue, Schneeberg. Str. 23,
Telefon 725.

Jagdmunition
aller Art empfiehlt in vorz. ggl.
Qualität
**Emil Drechsler, Mun.-Sig.
Elbenhof, ob. Grottenfestr. 16,
Bel. Anfragen Rückporto erbet.**

Hausverkauf Aue.
Wegen Verursachung muß
ich leider mein gut vermailltes
Haus mit Garten u. Gaststube,
schöne Lage, verkauft. Wohnung
wird frei. Agenten werden.
Angebote unter **A. T. 5550**
an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Freilauf rad
gut erhalten, billig zu verkaufen.
Räder, Roßartstraße 1.

**Mignon-
Schreibmaschine**
zu verkaufen.
Schneebergerstraße 4.

**Ein neues
Kleiderbrett**
zu verkaufen. **Sinnstraße 3.**

Schwarz. Jackett
(74 cm lang) und **Weste**,
wie neu, Friedensware, zu
verkaufen. **Mittelstr. 19, 1.**

**Einfache alte Bettstelle
mit guter Matrage**
zu verkaufen. **Rosartstr. 12, 3 r.**

Schöner Spiegel
in Metallrahmen preiswert
verkauft. **Bismarckstr. 6, 1.**

**Wer in Aue
oder Umgegend**
sein Haus oder Geschäft
schnell und beschleunigt ver-
kaufen will, schreibe sofort an
**Alfred Giesler, Chemnitz
Kochlitz Straße 18, II.**

**Feuerverzinte
Löffel**
in großen Posten für
Export laufend zu
kauf. gesucht.
Angeb. unt. E. 1849 an die
Annoncen-Exp. Ed. Eiren, Söllingen.

Piano
zu kaufen gesucht.
Adresse mit Preis unt. **A. T.
5628** an das Auer Tagesblatt.

**Altmetalle,
Kupfer, Messing,
Zinn, Blei,
Zumpen, Wolle,
Papier**
kauft
**Diamants
Kobproduktendlg.,
Schneeberger Str. 9.**

**Hochklassiger Sport!
Sportpark Brünnlaßberg.**
Sportverein Brandenburg
Dresden (Ligaserve)
gegen
Alomannia I
Anfang pünktlich 1/4 4 Uhr.

Möbel - Einkauf
ist gerade jetzt mehr
wie je Vertrauenssache.

Besuchen Sie uns bitte in
Ihrem eigenen Interesse.

In jeder
Preislage.

Größte Auswahl fertiger
Küchen-, Schlaf-, Wohn-,
Speise- u. Herren-Zimmer
sowie alle Einzel-Möbel.

Garantie für solide Ware.
Ausnahme-Preise.

RobertEisel & Sohn
AUE,
Schneeberger Str. 3 (am Markt).

626 Unter 626
Nummer
wurde heute an das Fernsprechnetz Aue angeschlossen

**Auer Einrahmungs-Geschäft
Bilderhandlung u. Glaserei**
Linus Mitschke, Schneeberger Straße 24.

Gute Handstrickgarne
grau und schwarz, zu engros-Preisen gegen
Barzahlung hat laufend an Wiedervertäufer
und Hausierer abzugeben
Paul Schmidt, Aue, Goethestr. 16,
Manufakturwaren engros.

Neuerst preiswertes Kaufangebot!
Offeriere.

ZIGARREN
in der Preislage 490.—, 520.—, 540.—, 900.—
In 20tel Packung (Spiegelpressen), Vandalose
nach Wunsch. Probenbindungen mit 500 Stück
gegen Nachn. fr. **Hans Heckmann,**
Zigarrenfabrik, Biernheim i. Sessen.

Laden Scharfe Ecke
mit oder ohne Wohnung
in guter Lage per sofort oder
später zu mieten gesucht.
Angeb. unt. **A. T. 5799**
an die Geschäftsst. d. Bl.

**4-5-Zimmer-Wohnung
im Austauschwege gegen
4-Zimmer-Wohnung
für sofort gesucht.**
Möglichst Zentrum der Stadt.
Off. u. **A. T. 5831** Geschäftsst. d. Bl.

Eine Schlafstelle
mit Post zu vermieten.
Wellnerstraße 4.

ber
die G
W
Sten
protg
nicht,
reibe
ormit
Borrüt
Schwar
setren
u. die
ich na
Di
D
W
rigen
den Be
und Sch
arbeiter
den Kor
braucher
Fin
graph 2
Jafer fr
Die
des Bez
zirkover
wächsent
zeigen.
Die
geliebte
Ortsbeh
Wer
mer wif
wird mi
zu 50 000
Der We
Aue
Montag,
Brauße.
schnitt K
genau ein
Aue,
Ent
und sei
befreien
verucht,
letzte W
hatte ih
das in
Gegenst
Hanten
schaffen.
Ich bog
schredl
mer Gte
gebildete
geregelte
ler. M
Minimu
nem Sit
in Wä
der Str
einige
Wustus
bert Wa
treiben
Wensch
Wucher
ler Bud
aus dem
Markt, b
den ver
Wests
Wimmert

Amtliche Bekanntmachungen.

Anmeldung und Beschlagnahme der Borräte früherer Ernten an Brotgetreide und Früchten.

Auf Grund von Paragraph 78 der Reichsgetreideverordnung für die Ernte 1920 vom 21. Mai 1920 wird folgendes angeordnet:

1. Wer mit dem Beginne des 16. August 1920 Borräte früherer Ernten an Brotgetreide, Gerste und Hafer oder an Mehl aus Brotgetreide und Gerste, allein oder mit anderem Mehl gemischt, sowie an Schrot, Graupen, Grütze, Floeden aus Brotgetreide oder Gerste, allein oder mit anderen Nahrungs- oder Futtermitteln gemischt, in Gewahrsam hat, ist verpflichtet, diese Borräte bei dem Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg

bis zum 20. August 1920

getrennt nach Arten und Eigentümern anzuzeigen. Borräte, die zu dieser Zeit unterwegs sind, sind von dem Empfänger unverzüglich nach dem Empfange anzugeben.

Die Anzeigepflicht erstreckt sich nicht auf:

- a) Borräte, die im Eigentume des Reichs oder eines Landes stehen,
b) Borräte, die im Eigentume der Reichsgetreidestelle, Gewerkschaftsabteilung, G. m. b. H. oder der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte G. m. b. H. stehen,
c) Borräte an Brotgetreide und Gerste, die bei einem Befruchtungsamt für die daraus hergestellten Erzeugnisse je 25 Kilogramm bei Hafer 5 Doppelzentner, nicht übersteigen,
d) Borräte an Erzeugnissen aus Brotgetreide und Gerste, die durch einen Kommunalverband an Händler, Verarbeiter oder Verbraucher seines Bezirkes nach Maßgabe der für den Kommunalverband bestehenden Bestimmungen über die Verbrauchsregelung bereits abgegeben worden sind, mit Ausnahme von Mehl und Schrot aus Brotgetreide und Gerste.

2. Mit dem Beginne des 16. August 1920 sind die anzeigepflichtigen Borräte sowie die unter Ziffer 2 c erwähnten Borräte für den Bezirksverband Schwarzenberg beschlagnahmt.

Die Beschlagnahme erstreckt sich nicht auf Borräte an Mehl und Schrot, die durch einen Kommunalverband an Händler, Verarbeiter oder Verbraucher seines Bezirkes nach Maßgabe der für den Kommunalverband bestehenden Bestimmungen über die Verbrauchsregelung bereits abgegeben worden sind.

Hinsichtlich des Hafers gelten die Bestimmungen in Paragraph 2 der Bekanntmachung, betr. Uebergangbestimmungen für Hafer früherer Ernten, vom 7. August 1920.

3. Die in den Mühlen, Mehlslagern und bei den Kommissionären des Bezirksverbandes Schwarzenberg lagernden Borräte des Bezirksverbandes Schwarzenberg sind diesem mit dem für die wöchentliche Bestandsanzeige vorgeschriebenen Vordruck anzugeben.

4. Die Bäcker und Mehlhändler des Bezirks haben die vorgeschriebenen halbmonatlichen Bestandsanzeigen pünktlich bei den Ortsbehörden einzureichen.

5. Wer die Anzeige nicht in der festgesetzten Frist erstattet oder wer wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50 000 M oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Schwarzenberg, 13. August 1920.

Der Westfälische Kommunalverband für den Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Aue. Pferdefleischverkauf

Montag, 16. August, vorm. 9-1/11 Uhr bei Hofschlächter Brause. Gültig sind die Karten Nr. 19301-20300. Auf Abschritt K entfällt je einviertel Pfund. Die vorstehenden Zeiten sind genau einzuhalten und ist eine spätere Belieferung ausgeschlossen. Aue, den 14. August 1920. Der Rat der Stadt.

Der Fall Krische.

Roman von Carl Schüller.

4. Fortsetzung.

Endlich war es ihm gelungen, sich von seinen, ihn und sein Gebrechen schamlos ausbeutenden Eltern zu befreien. Er hatte sich dann in verschiedenen Berufen versucht, doch stets war ihm bei seinem Fortkommen seine Verkrüppelung hinderlich gewesen. Schließlich hatte sich seiner ein alter Musikus angenommen, der das in dem Budligen schlummernde Talent für das Geigenspiel weckte und ausbildete. Mit dem alten Musikanten spielte er dann Abend für Abend in Wirtshäusern. So traurig dieses Dasein auch war, kam es ihm doch unvergleichlich schön vor nach den langen, schrecklichen Jahren, in denen er sich in der Gewalt seiner Eltern befunden hatte. Sein Lehrer war kein ungebildeter Mensch gewesen. Bei ihm genoss Felix einen geregelten Unterricht. Und er war ein fleißiger Schüler. Mit eiserner Energie wußte er den Schlaf auf ein Minimum zu beschränken, um jede freie Stunde zu seinem Studium zu benutzen. Seine Ersparnisse legte er in Büchern an, und er wurde bald ein bekannter Kunde der Straßenbuchhändler des Quartiers. Als der einzige Freund, den er jemals besessen hatte, der alte Musikus, starb, hinterließ er dem Budligen einige hundert Mark. Er beschloß, mit diesem Geld Wucher zu treiben und es zu vermehren. Selten hat wohl ein Mensch für das Verabscheuungswürdige Gewerbe eines Wuchers glänzendere Eigenschaften besessen als dieser Budlige. Nach Ablauf eines Duzend Jahre war aus dem Wirtshausmusikanten ein sehr vermöglicher Mann und Hausbesitzer geworden. Die paar hundert Mark, die er geerbt hatte, hatten sich unter seinen Händen vertausendfältigt. Alle seine Wünsche auf den Besitz von Geld und Gut hatten sich erfüllt, und ihn kümmerte es nicht, daß ungezählte Tränen daran lief-

Swakopmund - Walvischbai.

Folgender Brief aus dem ehemals deutschen Südwestafrika beleuchtet den Unterschied zwischen deutscher und britischer Kolonialarbeit. Er beweist neben zahllosen anderen Dokumenten, daß Deutschland sich durchaus nicht, wie in Versailles während der Friedensverhandlungen behauptet wurde, unfähig und unwürdig gezeigt hat, Kolonialpolitik zu treiben.

Swakopmund, 3. Juni 1920.

Wenn dieser Brief in der Heimat eintrifft, wird mancher in einem deutschen Seebade weilen und sich freuen, daß ihm dort die Nahrung weniger spärlich zugemessen wird als zu Hause. Aber was er sich auch an Tafelfreuden leisten kann, es läßt sich doch kaum vergleichen mit dem, was in dem Seebad Swakopmund dem Gäste geboten wird. Fleisch und Butter sind im Überfluß vorhanden, die See liefert die besten Fische, von den Ansiedlungen kommen alle Arten Gemüse, und auf jedem Tische stehen Körbe mit Brötchen, von denen man ohne Karte essen kann, so viel man will. Früher war Südwestafrika auf die Einfuhr von Wein und Bier angewiesen, heute deckt das Land auch diese seine nie geringe eigenen Bedürfnisse selbst. In Windhuk wird ein Wein, der Windhuker Riesling, erzeugt, der es nach manchen feilgeschlagenen Versuchen mit guten Rheinweinen aufnehmen kann. Und ein Bier, wie es nach Pilsener Art in Swakopmund gebraut wird, trinkt man heute weder in München noch in Berlin. Ueber die britisch-südafrikanische Verwaltung des Landes können in mancher Beziehung sehr ernste Beschwerden erhoben werden. Auf wichtigen Gebieten hat sie bisher in erheblichem Umfang versagt, und ihre Maßnahmen erscheinen vielfach als bedenklicher Rückschritt gegenüber früher. Aber wer Kritik übt, muß auch anerkennen, daß sie teilweise Tüchtigkeit leistet. In erster Linie gehört hierzu die von ihr eingerichtete Sanitätspolizei in Swakopmund. Die Eingeborenen dürfen in der Stadt selbst nicht wohnen, sie haben ihre Hütten in einer Ansiedlung etwa 1500 Meter nördlich des Ortes, wo sich auch für sie besondere Kirchen und ein Hospital befinden. Diese Trennung der weißen und eingeborenen Bevölkerung ist viel angelehrt worden. Nachdem sie aber durchgeführt ist, erkennt jeder, daß sie für die Stadt, die dadurch ihren völlig europäischen Charakter erhalten hat, von größtem Vorteil gewesen ist. Es wänten allerdings dadurch einmal löbliche Konflikte entstehen. Der Nachkomme eines mit einer Eingeborenen verheirateten Missionars lebt hier im Lande und gilt selbst nicht als Weißer. Sein inzwischen verstorbenen Bruder aber hat in Deutschland studiert, war Rektor der höheren Mädchenschule einer deutschen Mittelstadt und Vorgesetzter der dortigen Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft. Wäre dieser nach Swakopmund oder Windhuk gekommen, so hätte er nach den bestehenden Vorschriften nicht in der Stadt wohnen dürfen, sondern in dem Eingeborenenreservat Unterkunft suchen müssen. (!)

In dem Ringen um seine Existenz und sein Emporkommen hat Swakopmund immer den Kampf gegen zwei Fronten führen müssen gegen Windhuk, das ihnen nie etwas gönnte, und gegen Walvischbai, den 35 Kilometer nördlich gelegenen britischen Hafen. Walvischbai war bei der deutschen Besitzergreifung Südwestafrikas britisch geblieben, man beslagte das in deutschen Kolonialland kreuzen; Walvischbai wurde der Pfahl im fleischliche Südwestafrika genannt. Ich hatte die Stadt seit zwanzig Jahren nicht gesehen, zuletzt war ich während des Burenkrieges dort gewesen. Ich beschloß daher, einen der zweimal wöchentlich nach Walvischbai fahrenden Dage zu benutzen und festzustellen, was aus dem Orte inzwischen geworden sei. Schon der Aug. der von Swakopmund nach Walvischbai fährt und zu der 35 Kilometer langen Strecke 1 1/2 Stunde braucht, bereitet auf die zu erwartenden Geplänke vor. Er bes-

ten. Nun galt es ihm, auch Rang und Titel zu erwerben, sich einen klangvollen Namen zu taufen, und er glaubte, auch der Erfüllung dieses Wunsches nahe zu sein.

Darum sang und jubilierte er auf seiner Geige, und es klang aus ihrer Saiten die ganze Fülle seines Triumphes in reinen, vollen Tönen wieder, er wollte die Menschheit, die ihm jetzt nur Verachtung oder Mitleid entgegengebracht hatte, zwingen, ihn zu beneiden und zu bewundern.

Es klang aber auch noch anderes aus seinem Spiel: das heiße Sehnen und Schluhen, einer Menschenseele nach Liebe.

Als Krische die Geige endlich wieder abgelegt und sie sorgfältig in dem Schrank geborgen hatte, setzte er sich an den Schreibtisch und schrieb einen längeren Brief in russischer Sprache.

Der Brief brachte er selbst zur Post, er sah ihn sehr wichtig zu sein.

Auf der Treppe seines Hauses begegnete er einem jungen Menschen, der mit stummem Gruß an ihm vorbeisagte.

Krische dankte in seiner freundlichen Weise mit einem: „Guten Morgen, Herr Waldner!“

2.

Als Krische seinen nach Moskau adressierten Brief auf die Post gebracht hatte, schritt er, so schnell es ihm seine traurige Körperbeschaffenheit erlaubte, die Umlandstraße entlang, dem Kurfürstendamm zu.

Krische hatte das Bedürfnis, nach der Unterrebung mit dem Grafen Guido von Dingelströck-Deffen aus dem Hause Deffen-Stolzenburg ein wenig frische Luft zu schöpfen. Vergnüglich vor sich hinlächelnd, verfolgte er seinen Weg. Seine Gedanken beschäftigten sich mit der Namensänderung. Der kleine bucklige Bänke dünkte sich im Geiste schon im Besitze des stolzen Grafentitels. Wie ihn die anderen Menschen beneiden würden,

steht aus Wagen der früheren Deutsch-Südwestafrikanischen Eisenbahn, die den Krieg mitgemacht haben und an denen man seit dieser Zeit ziemlich nicht repariert hat. Aber die herabgestimmte Erwartung bleibt noch hinter der Wirklichkeit zurück. Der Generalgouverneur der Kolonie soll bei einem Besuche Walvischbai gesagt haben, es sei der trostloseste Platz, den es in seinem Leben kennen gelernt habe. Und man kann ihm darin nur Recht geben. Walvischbai, oder wie es jetzt heißt: Walvisbay, der vielgenannte und vielumstrittene Hafen, ist weiter nichts als ein Haufen regellos zusammengewürfelter unansehnlicher Duden. Im ganzen Ort ist nicht ein halbwegs anständig gebautes Haus zu finden. Für die Aufnahme von Fremden ist überhaupt nicht gesorgt. Ein einziges Gasthaus ist vorhanden, aber das schlechte Essen, der warme Wein, die Scharen von Fliegen, der muffige Geruch und die schmutzige eingeborene Bedienung laden nicht zum Verweilen ein.

Man würde alle diese Uebelstände schließlich unter nicht allzu großen Schwierigkeiten zu beseitigen oder zu verringern sein, wenn Walvischbai wirklich ein so guter Hafen wäre, wie es früher immer behauptet worden ist. Das ist indessen keineswegs der Fall. Die Schiffe liegen zwar in der großen Bucht ruhig und geschützt, während sie in Swakopmund auf offener See vor Anker gehen müssen. Das Hafensystem ist aber in Walvischbai so flach, daß 500 Meter von dem Kopf der Landungsbrücke entfernt erst 5 1/2 Meter Wassertiefe gemessen werden, und wie die neueren Feststellungen ergeben haben, macht die Versandung der Bai von Jahr zu Jahr bedenkliche Fortschritte. Durch große dauernde Baggerarbeiten ließe sich vielleicht dieser Verschlechterung des Hafens Einhalt gebieten, nur ist dann die Frage, ob nicht eine Verlängerung der Landungsbrücke in Swakopmund der Schifffahrt größere Dienste leisten würde. Man darf auf die weitere Entwicklung dieser Angelegenheit gespannt sein.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

XI. Trinitatis, den 16. August, 1920: Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt: Pastor Dertel. Vorm. 11 Uhr Abendgottesdienst der jüng. Abteilung: Pastor Dertel. Nachm. 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst des III. Bezirkes: Pastor Herzog. Nachm. 1/2 Uhr: Taufgottesdienst: Pastor Herzog. Abends 1/2 Uhr: Jungfrauenverein, 8 Uhr: Jünglingsverein. Mittwoch, den 18. August, abends 8 Uhr: Bibelfunde im großen Pfarrhaus: Pastor Dertel. Mittwoch, den 18. August: Beginn des Konfirmandenunterrichts des II. Bezirkes. Donnerstag, den 19. August, abends 8 Uhr: Männerverein und Christl. Verein Junger Männer.

Friedenskirche.

11. Sonntag nach Trinitatis, 9 Uhr: Hauptgottesdienst, 11 Uhr: Abendgottesdienst. Mittwoch, den 18. August, 3 Uhr: Konfirmandenstunde in der Friedenskirche, für Knaben und Mädchen. 8 Uhr: Weltstunde. (Des Glaubens rechte Art). Predigt und Abendmahl.

Methodistenkirche - Evangelische Freikirche. Bismarckstraße 12.

Sonntag, den 15. August, vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Männerchorgeänge. Prediger Dieck. Vorm. einhalb 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 5 Uhr: Geistliche Gesangsausführung. Männerchor aus Planitz (50 Mann). Festredner: Prediger Dieck. - Freitag, abend 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Jebergmann ist herzlich willkommen.

Ischorlau.

Sonntag, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Böhme. Nachm. 1 Uhr Abendgottesdienst und nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst und abend 8 Uhr Missionsstunde, Pfarrer Böhme. - Dienstag, abend einhalb 9 Uhr Jungfrauenverein. - Mittwoch, nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst, Pfarrer Böhme. - Donnerstag, abend einhalb 9 Uhr Jünglingsverein II. - Sonnabend, vorm. 11 Uhr Wochentkommunion, Pfarrer Böhme.

Katholische Kirche.

15. August (Maria Himmelfahrt): 9 Uhr Hochamt u. Predigt mit gemeinl. hl. Kommunion des Männervereins. Einhalb 12 Uhr hl. Messe. (Beide Gottesdienste in Aue.) Werktags hl. Messe 7 Uhr.

ihn, den ehemaligen gestohlenen und geschlagenen Bettelungen, der ein reicher Graf geworden war!

Er hoffte, über einem klangvollen Namen und einem reichen Besitz würde man seine arbeitslose Figur vergessen, und er würde ein begehrter Mann auch in den Augen schöner Frauen sein.

Nichts hatte ihn früher zu dem anderen Geschlecht hingezogen. Die mitleidigen Blicke, die ihm die Frauen schenkten und die oft sehr deutlich mit einem Widerwillen gepaart waren, hatten mit dazu beigetragen, ihn zum Weiberfeinde zu machen.

Neuerdings mischten sich aber in seine Phantasien auf der Geige und in seine Träume von einem Schloß und großer Dienerschaft auch noch andere Klänge. In ihm erwachte die Sehnsucht nach der Liebe, nach jener Liebe, wie sie einmal in eines jeden Menschen Herz ihren Einzug hält. Wenn er auf der Straße ging oder mit Nähe einen Wagen der elektrischen Straßenbahn erklommen hatte, flogen seine Augenlein gern zu hübschen Mädchentöpfen hinüber, und dann wog er bei sich die Vorzüge der verschiedenen jungen Damen gegeneinander ab wie ein Kaufmann, der unter mehreren ihm vorliegenden Offerten mit kritischem Blick keine Auswahl trifft. Dabei liebte er es, seine langen, bärren Finger so um den silbernen Knopf seines Stocks zu legen, daß jedermann sehen konnte, daß er wohl prächtige Brillanten trug, aber noch durch seine adelichen Bände gefesselt war.

Krische hatte also seinen Weiberhag abgelegt.

Auch jetzt, als er langsam den Kurfürstendamm hinunter schlenderte, hatten seine Augen die Gestalt einer jungen Dame erbeutet, die seine Aufmerksamkeit auf sich zog. Nur wenige Schritte wandelte sie, leichten, elastischen Schrittes, vor ihm her. Den Oberkörper in ein Jackett von schwarzem Tuch gehüllt, dessen Aufschlag mit silbergrauem Chinaklavel ausgefächelt war, trübte die in Pelzkleidung stehenden Füßen der jungen Dame eifrig über die Steinfliesen des Trottoirs.

Vertical text on the left margin containing various advertisements and notices.

Vertical text on the right margin containing various advertisements and notices.

Sie war eine Blondine, und Arische liebte die blonde Haarfarbe. Er wollte auch gerne das von einem leichten Schleier verhallte Gesicht der Dame sehen und beschleunigte daher seine Schritte. Gleichzeitig zog er trotz der herrschenden Kälte den Handschuh seiner rechten Hand aus und legte die entblößte Hand so auf den Knopf seines Stodes, daß er annehmen konnte, die Dame würde, während er an ihr vorbeisritt, bemerken, daß sie in ihm noch einen unverheirateten Herrn vor sich habe.

In diesem Augenblick verließ die Dame das Trottoir und schritt quer über den Straßendammbahn der seitigen Schutzfront zu. Arische folgte ihr, ganz von dem Gedanken befaßt, sie zu überholen.

Dabei bemerkte er nicht, daß aus der Richtung von Halensee ein Wagen der elektrischen Straßenbahn herankam. Der kleine Budlige war so sehr damit beschäftigt, den kleinen Vorsprung, welchen die Dame vor ihm gewonnen hatte, einzuholen, daß er die Gefahr nicht gewahrte. In der er sich befand. Zwar gab der Führer des Wagens energisch das Warnungssignal und versuchte, den in voller Fahrt befindlichen Wagen noch rechtzeitig zu bremsen, aber vergebens, das Vorderteil des Wagens ergriff den unbesonnenen Fußgänger und warf ihn zu Boden.

Das heftige Anschlagen der Glöde durch den Wagenführer und die Schreidenrufe einiger Passanten hatten die Blondine, die dicht vor dem herankommenden Wagen das Glöde glücklich überschritten hatte, veranlaßt sich umzudrehen. Der Budlige war mit einem Teil seines Körpers unter den Vorderperren des Wagens geraten, der sich noch immer in langsam fortschreitender Bewegung befand und dessen Vorderräder den Unglücklichen zu erfassen drohten. Mit einem Blick hatte das junge Mädchen die Situation erfasst. Schnell glitten die Hände aus dem kleinen grauen Wuff, und ehe sich noch einer der Passanten von seinem Schreck soweit erholt hatte, um an eine Hilfeleistung zu denken, war sie vor den Wagen gesprungen, hatte den Krüppel am Kragen seines Mantels erfaßt und ihn — immer vor dem noch gleitenden Wagen zurückweichend — aus seiner bedrängten Lage befreit. Als ihr einige Männer zu

Hilfe eilten, war ihr Rettungswerk schon vollbracht. Der Budlige lag zwar bewußtlos und mit einigen Hautabschürfungen im Gesicht und an den Händen, aber sonst unverletzt, auf dem Asphalt des Straßendammbahn neben dem mit einer Leiter zum Stillstand gebrachten Straßenbahnwagen.

Die Blondine hatte sich über den Verunglückten gebeugt. Auf ihrem hübschen, frischen Gesicht prägte sich ein tiefes Mitleid mit dem Krüppel aus, den sie soeben mit größter Selbstgegenwart vor schweren Verletzungen oder einem qualvollen Tode bewahrt hatte.

Ein Schuttmann war hinzugegetreten. Die umstehenden Passanten erklärten ihm den Vorfall. Sie sowohl, als auch die Passagiere des Wagens traten für den Wagenführer ein, den ein Verschulden an dem Unglücksfall nicht treffen. Den verunglückten Budligen kannte niemand, und der Schuttmann ordnete seine Ueberführung nach der Unfallstation am Zoologischen Garten an. Der blonden Dame aber, deren energischem Eingreifen die Verhütung eines größeren Unfalles zu verdanken war, drückte der Führer des Wagens kräftig die Hand.

„Wenn ich noch unschuldig wär, ich hätte meine Stellung verloren, wenn mein Wagen über den krummen Manneln gelangt wäre,“ sagte er, und die Stimme kitzerte ihm noch vor Aufregung.

Auch die andern Umstehenden wollten dem jungen Mädchen Worte höchster Anerkennung, als es sich jedoch mit einem freundlichen Nicken aus dem Kreise der Neugierigen zurückziehen wollte, hat sie zuvor der Schuttmann um Angabe ihres Namens und ihrer Adresse

„Muss ich noch als Zeugin in der Sache vernommen werden,“ fragte sie.

„Niemand,“ antwortete der Schuttmann, „ich habe die Verpflichtung, Ihren werten Namen und Ihre Wohnung aufzuzeichnen.“

„Ich heiße Frida Kurz,“ sagte die Gefragte, „und wohne in der Anebedstraße Nr. 112 bei meiner Tante, Fräulein Weber.“

„Danke,“ sagte der Schuttmann, und entfernte sich mit den Denten, welche den Verunglückten trugen, in der Richtung nach dem Zoologischen Garten.

Der Wagen setzte sich wieder in Bewegung und der Menschenhaufen verließ sich. — — — Einige Tage später sah Frida Kurz, die blonde Blondine, welche Herrn Arische unter dem Wagen der elektrischen Straßenbahn hervorgezogen hatte, mit ihrer Tante und ihrer Großmutter in dem behaglich durchwärmten Wohnzimmer ihrer Wohnung in dem vierten Stock des Hauses Anebedstraße Nr. 112.

Das Zimmer war mit Möbeln ausgestattet, die zwar schon längst nicht mehr modern waren, deren Schöden aber Decken und Schöner verbargen, so daß sie dem Zimmer doch einen überaus freundlichen Anstrich verliehen.

Die Großmutter, eine würdige Matrone mit schneeweißem Haar und freundlich blickenden blauen Augen, saß in einem Stuhl in der Nähe des Ofens, während Frida und ihre Tante sich an den beiden Fenstern gegenüber saßen. Beide waren eifrig mit Stiden beschäftigt, einer Handarbeit, in welcher sie sehr geschickt waren und deren Erträgnis die Kosten des Haushalts zum größten Teil decken mußte.

„Ob Erich heute abend kommen wird?“ fragte Frida, van ihrer Arbeit aufblickend, die Tante.

Diese, eine Dame in schon vorgerückten Jahren, mit einem gutherzigen, sympathischen Ausdruck in den noch immer schönen Zügen, lächelte ihre Nichte freundlich an und sagte:

„Hast du Sehnsucht nach ihm?“

„Gewiß habe ich Sehnsucht nach ihm, ich finde es ganz unerhört von ihm, sich drei Tage lang hier nicht blicken zu lassen,“ und dabei verzog Frida ihr niedliches Mündchen zu einem allerliebsten Schmolzen.

„Aber denke mal, Kind,“ mischte sich die Großmutter in das Gespräch, „er ist doch den ganzen Tag über im Geschäft, und als er neulich bei uns zu Besuch war, war es fast zwölf Uhr geworden, ehe du ihn nach Hause gehen ließest. Er hat von hier bis zu seiner Wohnung noch einen weiten Weg, da werden ihm die abendlichen Besuche bei uns zu unbequem geworden sein. Vor Sonntag wird er nicht wiederkommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Stillende Mütter
können besser nähren und bleiben frisch bei regelmäßigem Genuß von **Dr. Dettler's Eiweiß-Nahrung**
Urkraft



Arztlich empfohlen. Zu haben in Apotheken in 1 und 10 Mark in Packungen. Preis pro Packung 1.20 Mark. Produktionswerk Dr. Dettler & Co. G.m.b.H. Bielefeld.

Patentanwaltbüro Sack, Leipzig, Brühl 2.

Auer Musikhaus Westlernerstraße 19
empfehlen
Aerkklassige Pianos, Harmoniums
und alle sonstigen Instrumente in reicher Auswahl.
Reichhaltiges Lager der verschiedensten Noten.
Sollten, prima Qualität.

Wäscherei und Plätterei auf Neu
für Kragen, Manschetten, Oberhemden usw.
— anerkannte beste Ausführung — liefert
Erste Auer Dampfwäscherei u. Neuplätterei
D. Paul Dreschner, Aue, Fernruf 381.

Halt! Halt!
Decken Sie Ihren Bedarf an Likören!
Rum, Korn usw. von der Likörfabrik
Mag Sieber, Aue i. G.,
Schwarzenbergerstraße.
Likör, garantiert ohne Süßstoff.
Spezialität: Schwedenpunsch.
Eigene Probierstube: **Gerichtschänke.**

Zigarren
aus garant. rein. Uebersee-Tabak in Kistenpackung von Nr. 60.— bis 85.— liefern
Dürrmüller & Co., Geringswalde.

Die besten, billigsten und größten
10/38 einfach, echt per St. Nr. 2.25
10/38 doppelt, „ „ „ 3.25
40/40 Stettin, „ „ „ 3.25
Verliefenfabrik und Gaargroßhandlung. Aue, Grönb. Wetzlerstraße 48. — Telefon-Nr. Aue, 118.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Für Rohhäute u. Felle
aller Art

zahle ich von heute ab
mehr wie bisher.

Rohhäute und Fell-Handlung
Paul Ficker, Aue,
Marktgraben 1. Telef. 757.

Am Montag von vorm. 10—12 Uhr stellen wir wieder einen Transport von **Reihner Ferkel** u. einen Transport von **leberwollen, klügler Gänse** im Galtshaus u. Schweigehaus in Schneeberg, sowie von 2—4 Uhr im Hotel **Blauer Engel** ein u. verkaufen selbst. u. bill. Preisen. **Gebr. Wöckel** Viehhandlung, **Rothentischen i. Vogtl.** — Fernruf 298.

Pianos
nur erster Häuser
Musikhaus Schütze
Zwickau Sa. Telefon.
Rahnhofstraße 6 1592.

Patentbüro ang. Theuerhorn
Fernsprecher 762, Zwickau i. Sa. Georgenplatz.

la nordamerikanischen Schmalz,
Pfund Mk. 18.50,
la ausl. Ochsenfett „premiere jus“,
Pfund Mk. 15.50, abgefüllt in 1-Pfund-Packungen,
la fetten sow. mageren amerik. Speck
sehr dicke Ware, gesalzen Pfund Mk. 16.—, geräuchert Pfund Mk. 18.—. Postversand in 9-kg-Paketen gegen Nachnahme incl. Porto und Verpackung
Wilh. Rößler, Darmstadt, Landgraf-Georgstr. 64

Herrenwäsche
zum Waschen und Plätten, sowie
Kragen zum Enger- u. Niedrigermachen
nimmt an **Härtei, Ernst-Papst-Str. 33, 1.**

Beste Verdienstmöglichkeit
bletet sich einem bei den Ladeninhabern des dortigen Bezirkes gut eingeführten Herrn durch provisorischen Verkauf (oder evtl. auch für eigene Rechnung bei Kreditlieferung)
von Fischwaren aller Art
für eine leistungsfähige Spezial-Fischgroßhandlung.
Die in kürzester Zeit einsetzende Saison verspricht gute Hoffnungen.
Angebote bitte unter „N. T. 5829“ an die Geschäftsstelle des W. einzureichen.

Einige geübte Hand- und Maschinen-Plätterinnen
sucht
Erzgebirgische Herrenwäschefabrik Ebert & Ropp, Löbnitz i. Erzgeb.

Arbeitsfreudige junge Mädchen (18—25 J.) m. gut. Schulbildung u. zur Ausbildung als **Schwester** für Heil-, Erziehungs-, Krankenanstalten, Frauenkliniken und Säuglingspflege gesucht. Staatsanstellung, gutes Gehalt, Pensionberechtigung. Aufnahmebedingungen u. Verlehen. Berücksichtigung des Hauses Montags. **Schweimat Naumann, Doktor und Pfarrer des staatlichen Schwesterhauses Arnsdorf Weg, Dresden.**

Herren- u. Damenhalbschuhe in Schwarz und farbig von 26 Mark an empfiehlt **Schönluchs Schuhwarenhaus.**

Gänse - Verkauf!
Dieser länder große, farbe, ausgew. junge Gänse, St. 85, 88 u. 90 Mark. Kerngel. Ware. Send. jed. Post Dauerabnehmer u. Wiederverk. beb. billiger. Beste Bezugsquelle. **Gebr. Wöckel prima geschl. Gänsefedern m. Daunen**, schwarzweiß, Wd. nur 28 Mt. **Albert Haberecht** Gänsehandlung, **Soberfen bei Riesa.**

Rohhäute u. Felle
kauft zu den höchsten Tagespreisen **Kurt Zanghans**, Lederhandlung, **Aue, Central-Post-Str. 19.** Fernruf 589

Bruchkranke
können ohne Operation und Berufsänderung geheilt werden. Sprechstunde in Zwickau i. Sachs., Hotel Merkur, Bahnhofstraße, am 18. Aug. 1920, von 10—1 Uhr.
Dr. med. Knopf, Spezialarzt für Bruchleiden.

Gummiwaren
Mutterkapseln, Frauentropfen, Jani- **Frauenartikel** Anfragen erb. Diskr. Verlehen. **W. Heusinger, Dresden** in 108, am See 87.

Thalysia
Tafel-Reis
Haferflocken
bester Qualitäten zu billigsten Preisen
Goethestr. 3, am Stadthaus.

Wer liefert täglich **2ltr. Ziegenmilch?**
Angebote unter N.T. 5828 an die Geschäftsst. d. W. erbeten.

Beste
zu leistungsfähige, tausende haarschneide Abzüge liefernde **Berücksichtigungsinstrumente** f. Hand- u. Masch. Schneid. ist die **„Biene“!**
Stets gebrauchsfertig, keine Waffe, keine Schnitt vom ersten bis letzten Wimper. Vorrichtung, Bemusterung u. f. m. ohne Kosten und Aufwand durch die **Haupt-Vertretung Breitshuh & Landmann**, Aue, Schneeberg, Str. 28. Telefon 125.

Beste
Mehrere **Hettografen** versch. Größe, hab. preisw. abzugeben; auch bringen wir all. d. unsere Wkt. für **Berücksichtigungsinstrumente** in Hand- u. Maschinen-Schnitt in Erinnerung.

Frauen-Artikel
Spitzen, Spillannen, Schläuche, Gummitropfen, sämtliche Artikel zur Krankenpflege in best. Qualitäten zu billigst. Preisen

Thalysia, am Stadthaus, Fernruf 491

Bruchkranke
können geheilt werden ohne Operation und Berufsänderung. Nächste Sprechstunde in **Zwickau, Hotel Merkur, Bahnhofstraße 68,** am 18. Aug. von 10—1 Uhr
Dr. med. Laubs, Spezialarzt für Bruchleiden.

Asthma
kann geheilt werden. Sprechst. in Zwickau, Carolinstr. 14, jeden Mittwoch von 10—1 Uhr.
Dr. med. Alberts, Spezialarzt, Berlin S. W. 11.